

# Ein gefreutes Schulhaus in Zürich-Wollishofen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **42 (1947)**

Heft 4-de

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-173332>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## *Ein gefreutes Schulhaus in Zürich-Wollishofen*

---

Die Not kann auch Gutes gebären — wenn Geist und Können sie meistern. Man betrachte dieses neue Zürcher Schulhaus, und man wird uns verstehen. Für die rasch wachsende Zahl der Schüler in Zürich-Wollishofen sollte ein Groß-Schulhaus gebaut werden. Ein Kredit von 3,6 Millionen Franken war bewilligt; allein man fand die Baustoffe nicht. So kam man dazu, ein kleines Schulhaus zu errichten, das wenigstens der schlimmsten Raumnot abhelfen sollte. Zu diesem bescheidenen Bau konnte man ausgiebig Holz verwenden, das zur Verfügung stand. Prof. Dr. William Dunkel von der E. T. H., Zürich, entwarf die Pläne und leitete die Ausführung.

Die Anlage spricht für sich selbst und gereicht den Lehrern, den Schülern und den Bürgern von Wollishofen zur reinen Freude. Inmitten von Baumgärten, nahe bei der prächtig gelegenen Kirche von Wollishofen, steht die neue Schule auf der grünen Anhöhe der Egg und paßt sich in die noch fast ländliche Umgebung aufs beste ein.

Im Erdgeschoß liegen zwei Klassenzimmer mit beweglicher Bestuhlung, im Obergeschoß zwei Arbeitsschulzimmer, die besonders schöne, kraftvoll gegliederte Holzbalken-Decken erhalten haben; im Untergeschoß findet sich ein Raum für die Handfertigkeit. Die liebevolle Durchbildung der Einzelheiten zeigt sich in der Gestaltung des ausgiebig verwendeten Holzwerkes an Täferungen, Decken, Fenstergliederungen, Türen und Wandbänken. Die Räume atmen eine behagliche Häuslichkeit, Lehrer und Schüler haben das Gefühl, eine große Familie zu bilden und wie in einer Landschule beisammen zu sein.

Gewiß, in einer Großstadt wie Zürich wird man nicht nur solche Kleinschulhäuser im Grünen bauen können — wo fände man im Stadtinnern die geeigneten Plätze! Doch für ein Schulhaus am Stadtrand ist der Bau auf der Egg in Wollishofen mustergültig.

Daß er in seinen Ausmaßen bescheiden bleiben durfte, ist nicht einmal das Entscheidende. Es gibt auch kleine »Schulfabriken«. Doch die gemütvolle, heimatnahe Art, in der Professor Dunkel die Anlage gestaltete, ist hochehrfreulich. Möge dieses Beispiel weitherum verstanden werden!

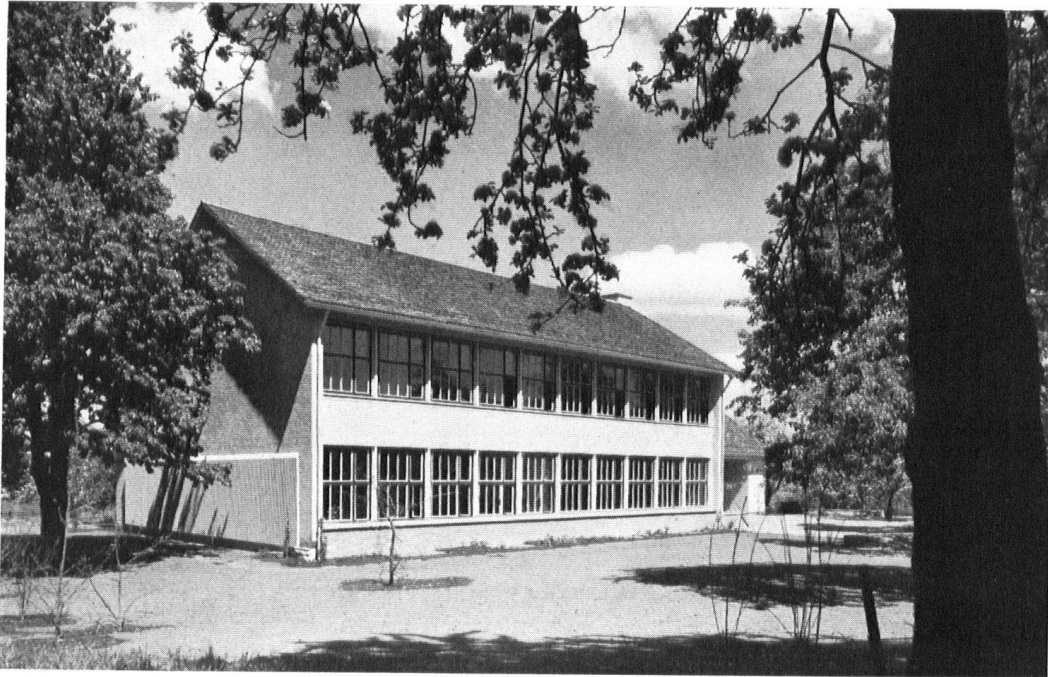


Photo: Lunte.

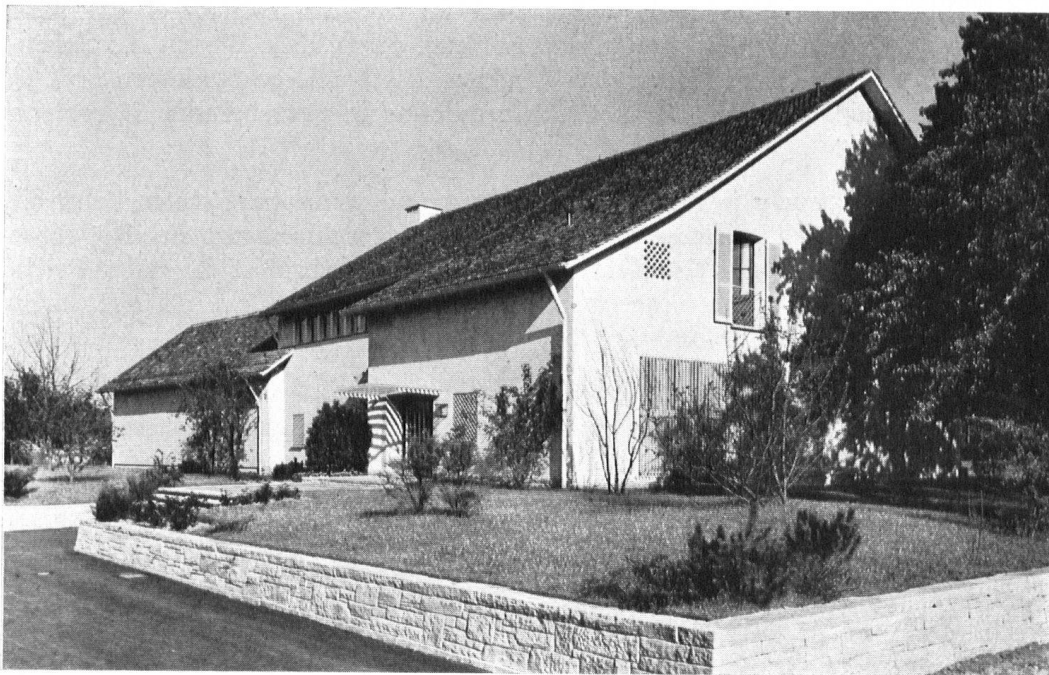


Photo: M. Wolgensinger.

*Schulhaus auf der Egg, Zürich-Wollishofen. Architekt: Prof. Dr. William Dunkel, E. T. H., Zürich. Bauherrin: Stadt Zürich. — Der Bau paßt sich vorzüglich in die halbländliche Umgebung ein. Aus Zementmangel mußte weitgehend Holz verwendet werden (Innenausbau). Die Schulräume gewannen dadurch eine schlichte Traulichkeit, in der die Lehrer und Schüler sich wohl fühlen.*